

Anlage 12

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahrzehnten hat sich die Verkehrssituation in Hochkirchen und Rondorf bekanntlich verschärft. Nun wurde den Bewohnern und insbesondere den Anliegern der Rodenkirchener Straße, Rondorfer Hauptstraße und Kapellenstraße Hoffnung auf Verbesserung gemacht, dass im Zuge des Bauprojektes Rondorf Nord-West geeignete Ortsumgehungsstraßen gebaut werden. Wie aus der Presse nun zu erfahren ist (<https://www.ksta.de/koeln/verwaltung-stellt-strassenfuehrung-vor-33738754>), soll die sogenannte Antragsvariante nicht mehr die nördliche Umgehung von der Brühler Landstraße bis zur Rodenkirchener Straße am Ortseingang in Hochkirchen enthalten. Damit wird die Hochkirchener und Rondorfer Bevölkerung ein weiteres Mal enttäuscht.

Es ist schon richtig, dass auch eine südliche Umfahrungsmöglichkeit gewünscht wird, aber Kernstück ist nach wie vor die nördliche Umgehungsstraße und zwar über den Weißdornweg hinaus bis zur Rodenkirchener Straße. Nur dann kann man eine merkbare Verkehrsberuhigung erwarten. Ansonsten wird es wieder eine „Kölner Lösung“ geben, das heißt es wird nicht zum Wohle der schon jetzt stark belasteten Anwohner gehandelt.

Im Übrigen ist die nördliche Umgehung, wie zuvor beschrieben, die bisher bevorzugte Variante gewesen, die meines Wissens auch von der Dorfgemeinschaft bevorzugt wurde. Es stellt sich die Frage, welchen Vorzug hat die jetzige „Antragsvariante“ (Variante 4a.2)? Aus meiner Sicht hat die jetzige „Antragsvariante“ folgende Nachteile:

- Der Verkehr zur St. George Schule fährt weiterhin den direkten Weg durch den stark frequentierten Ortskern.
- Der Verkehr von und nach Rodenkirchen, wird weiterhin durch Hochkirchen und Rondorf fahren, da dies nun mal der direkte Weg ist. Um dies effektiv zu verhindern, ist es erforderlich die Rodenkirchener Straße streckenweise als Einbahnstraße (z. B. Richtung Rodenkirchen zwischen Ecke Zuckerberg und Ortseingang) zu gestalten, so dass die Einfahrt nach Hochkirchen nicht mehr möglich ist - ausgenommen Linienbusverkehr und Radfahrer. Ferner sollten durch eine Neuordnung der Parkflächen die Gehwege frei gehalten werden. Die künftige Anordnung der Parkplätze soll dafür sorgen, dass die Geschwindigkeit und Durchflussmenge des Verkehrs gesenkt wird.
- Der Kiesgrubenweg wird vermutlich wegen Überlastung der Kreuzung Bonner Landstraße nicht im erforderlichen Maße genutzt werden. Hier fahren viele Fahrzeuge von der Autobahn ab in Richtung Rodenkirchen, Rheinufer etc., so dass diese Kreuzung jetzt schon häufig ein Engpass ist.
- Aus der Autobahnnunterführung der Hahnenstraße nach links in Richtung Rodenkirchen bzw. Köln auf die Bonner Landstraße abzubiegen ist bei stärkerem Verkehrsaufkommen keine praktikable Lösung. Ein Blick auf die unübersichtliche Örtlichkeit bestätigt dies.

Ob die Südtangente zu einer merkbaren Verkehrsberuhigung in Rondorf und Hochkirchen führt ist aus vorstehenden Gründen sehr unsicher.

Bei dem nun vorliegenden Gutachten, welches von der Firma Amelis in Auftrag gegeben wurde, handelt es sich um ein Privatgutachten, welches nicht als unabhängig angesehen werden kann. Es ist doch davon auszugehen, dass dieses Gutachten den Interessen des Auftraggebers entspricht.

Ich bitte Sie, sich für die ursprünglich bevorzugte Variante 1.3, der nördlichen Umgehung von der Bühler Landstraße bis zur Rodenkirchener Straße, einzusetzen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

